

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 29 (1939)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht und Jahresrechnung für das Jahr 1938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zauber und Gespenster.

Letzten Sommer trat ich in eine Sennhütte ob Habkern. (Diese liegt in der Gemeinde Beatenberg, und der Senn ist auch Beatenberger.) Der Senn war gerade beim Käsen. Über dem Kessi, im Rauch des Feuers, hing eine Grasmutter an einem Draht aufgehängt. In diese Grasmutter waren 3 ganze Nesselhalme eingesteckt. Auf meine Frage, was das wohl bedeuten solle,klärte er mich folgendermassen auf: Wenn eine Kuh das Grippeli habe (Hufkrankheit), so müsse man auf der Weide, da gerade der kranke Fuss steht, eine Mutter aus dem Wasem stechen, die genau die Form des Hufes habe, und dann in oben beschriebener Weise vorgehen. Diese Prozedur heile dann das Fussleiden.

In der Nachbaralp wurde mir vom Meistersenn folgendes erzählt: Sein Vorgänger habe 39 Jahre in dieser Hütte gesennt. Alle Abend um 9 Uhr hätte er in der Richtung des Kalberstalles ein Rumpeln gehört (der Stall ist in der Nacht leer). Er habe all die Jahre nie nachgesehen, da er wusste, dass es in der Hütte spuke. Im 39. Jahre aber, da der alte Senn wusste, dass er, wegen vorgerücktem Alter, nicht mehr z'Berg könne, habe er sich nicht enthalten können und sei gegangen nachzusehen. Gesehen habe er nichts, aber 3 Tage darauf sei er tot gewesen und nach weiteren 3 Tagen in Habkern beerdigt.

Sigriswil.

F. R.

Jahresbericht und Jahresrechnung für das Jahr 1938.

Allgemeiner Bericht.

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde zählte am 31. Dezember 1938 571 Mitglieder (1937: 493); wir haben also eine Gesamtzunahme um 78 Mitglieder zu verzeichnen. Die Anstrengungen zur Gewinnung weiterer Mitglieder sollen fortgesetzt werden.

Die stattlich besuchte und glänzend verlaufene Jahresversammlung fand am 14. und 15. Mai in Langnau i. E. statt, mit Vorträgen von Frau El. Baumgartner, Trubschachen und Chr. Rubi, Bern.

Vom 19. bis 22. September hielt der Verband deutscher Vereine für Volkskunde seine seit langem vorbereitete Tagung in Basel und Freiburg i. Br. ab. Ihr harmonischer Verlauf hat den Beweis erbracht, dass der so nötige wissenschaftliche Austausch bei Fernhaltung alles Politischen immer noch sehr wohl möglich und für alle Beteiligten segensreich ist.

Publiziert wurden:

1. „Schweizerisches Archiv für Volkskunde“, Jahrgang 36, zwei Hefte, mit Kunstbeilage und Karten.
2. „Schweizer Volkskunde“, Korrespondenzblatt, Jahrgang 28, sechs Hefte. Die Neugestaltung dieser Zeitschrift und die Beigabe von Bildern hat uns zahlreiche neue Freunde gewonnen.

Über den Stand unserer alten und neuen Unternehmungen, in denen überall reges Leben herrscht, wird im Folgenden von den Fachleitern berichtet. Auf allen Gebieten durften wir uns der Unterstützung von Behörden, Gesellschaften, Privaten und selbstlosen Mitarbeitern erfreuen; sie alle haben an einer guten und gerade heute bedeutungsvollen Sache mitgeholfen: ihnen allen sei der herzlichste Dank der Gesellschaft zum Ausdruck gebracht.

I. Schweizerisches Institut für Volkskunde.

- A. Das Institut wurde von 1111 Personen besucht (1937: 350); mehrere auswärtige Besucher arbeiteten dort während längerer Zeit. Ausgeliehen wurden 340 Werke (1937: 146); dazu kommt die Benützung der Bibliothek im Lesesaal. Im Sommersemester hielt der Obmann mit 17 Studierenden volkskundliche Übungen ab; diese wurden auf Wunsch der Studenten im Wintersemester mit 18 Teilnehmern fortgesetzt. In die Leitung teilten sich diesmal die Herren Dr. Geiger, Prof. Meuli, Prof. Ranke und Prof. Wackernagel.
- B. Die Bibliothek wurde vermehrt durch
- | | |
|-------------|----------------------------|
| Schenkungen | um 163 Nummern (1937: 186) |
| Austausch | um 145 Nummern (1937: 126) |
| Ankauf | um 65 Nummern (1937: 56) |
| Total also | um 373 Nummern (1937: 368) |
- Gebunden wurden rund 300 Bände.

Geschenke hat die Bibliothek zu verdanken den Herren: Prof. Dr. W. Altwegg, Dr. H. Bächtold, Dr. A. Bischoff, Jost Brunner, Dr. A. Bühler, Dr. H. Dietschy, G. Duthaler, stud. jur., Dr. L. Forster, Prof. H. Fuchs, Dr. P. Geiger, Dr. A. Heitz, H. Merz, Prof. Dr. K. Meuli, Dr. H. Nidecker, H. Schaefer, W. Scholz, Prof. Dr. F. Speiser, Dr. E. Steiner, Prof. Dr. H. G. Wackernagel, Dr. R. Wildhaber, Frau Braus-Riggenbach, Fr. H. Pfirter, Fr. Dr. F. Stamm, Basel, Prof. Dr. S. Baud-Bovy, Genf, Dr. E. Baumann, Rodersdorf, J. B. Bertrand, Apotheker, St. Maurice, J. Bühler, Luzern, E. Burckhardt, Riehen, J. Burdet, Yverdon, A. Fringeli, Nunningen, A. L. Gassmann, Musikdirektor, Zurzach, Prof. Dr. R. Hotzenköcherle, Zürich, Prof. Dr. J. U. Hubschmied, Zürich-Küsnacht, H. in der Gand, Zumikon, A. L. Jordan, Bucarest, Rud. Keller, Freiburg i. Br., Prof. Dr. H. Mercier, Genf, Rahm, Beringen, L. Schély, Strasbourg, M. Sooder, Rohrbach, A. Steinegger, Neuhausen, Prof. Dr. H. Wehrli, Zürich, Fr. L. Witzig, Zürich, — Der Universitäts-Bibliothek Basel, der Schweizerischen Verkehrszentrale Bern, der Schweizerischen Stiftung „Pro Juventute“ und der Zentralbibliothek Zürich.

- C. Von den Katalogen sind im Gebrauch der alphabetische Centalkatalog, der Standortskatalog und der Zeitschriftenkatalog; der Sachkatalog und der Manuskriptenkatalog sind in Arbeit. Unsere beiden Hilfskräfte Dr. E. Tschudin (für die Enquête) und Fr. Dr. A. Stoecklin (für das Volksliedarchiv) hatten auch den Institutsdienst zu besorgen.
- D. Nachlass Hoffmann-Krayer und Manuskripte. Die Erschliessung und Katalogisierung dieser Bestände wurde von Fr. Dr. Stoecklin, die uns hierfür vom Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt zur Verfügung gestellt wurde, in Angriff genommen.

II. Enquête.

Das Jahr 1938 war recht ertragreich; es brachte uns rund 17,000 Antworten ein, wovon 12,000 aus dem Kanton Tessin stammen. Wir verdanken dieses schöne Resultat der liebenswürdigen Unterstützung unserer Arbeit durch die Herren Staatsrat Celio und Professor Tarabori vom Erziehungsdepartement und der Mithilfe von Dr. W. Keller (Basel). Weitere Antworten erhielten wir hauptsächlich aus den Kantonen Baselland, Bern, Graubünden, Luzern, Neuenburg, St. Gallen und Solothurn. Erfreulich ist besonders, dass die Kommission für Volkskunde im Kanton Solothurn auch weiterhin die Arbeit fördern wird, so dass alle Teile dieses Kantons durch die Enquête gründlich erfasst werden. Leider hat uns die welsche Schweiz bis dahin recht wenig

Material geliefert; auch einzelne Teile der deutschen Schweiz sind stark im Rückstand. Wir werden aber unsere Bemühungen nicht aufgeben und hoffen, wenn wir auch weiterhin auf die tatkräftige Unterstützung durch die Freunde der Volkskunde zählen dürfen, durch möglichste Forcierung der Arbeit das grosse Unternehmen baldigem Abschluss entgegenführen zu können.

III. Atlas.

Erfreulicherweise konnten die Aufnahmen in der deutschen Schweiz schon Ende 1938 begonnen werden. Die Mittel dazu erhielten wir durch die Stiftung für wissenschaftliche Forschung in Zürich (Fr. 5,400.—), durch die Freiwillige Akademische Gesellschaft in Basel (Fr. 1,000.—) und durch das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt (Fr. 3,000.—). Die Landesstelle Bern erhielt durch die Stiftung für wissenschaftliche Forschung an der Universität Bern Fr. 4,400.—. Wir hoffen auch die nötigen Mittel zu erhalten, um die Aufnahmen in der französischen und italienischen Schweiz bald durchführen zu können.

Das Kuratorium unter dem Vorsitz von Prof. K. Jaberg besteht aus den Herren Prof. K. Meuli (Basel), Prof. H. Baumgartner (Bern), Prof. H. Wehrli (Zürich), Prof. R. Hotzenköcherle (Zürich), Dr. L. Junod (Lausanne), Dr. Schorta (Chur), Prof. A. U. Tarabori (Bellinzona) und Dir. Moine (Porrentruy), der Arbeitsausschuss aus den Herren Dr. R. Weiss (Schiers) und Dr. P. Geiger (Basel). Als Exploratoren konnten gewonnen werden die Herren Dr. E. Winkler (Zürich) für die Nordostschweiz, W. Batschelet (Basel) für die Nordwestschweiz, E. Karlen (Bern) für die deutschen Teile von Bern und Freiburg und Ch. Bregnard (Courrendlin) für den Berner Jura. Am 2. und 3. Juli wurde für alle Exploratoren ein Instruktionskurs in Basel unter der Leitung der Herren Drs. Geiger und Caduff abgehalten, und im Laufe des Sommers fanden Probeaufnahmen unter Führung der Leiter statt; es soll damit gesorgt werden, dass die Exploratoren nach einheitlicher Methode arbeiten. Die ersten selbständigen Aufnahmen lassen gute Resultate erwarten.

IV. Schweizerisches Volksliedarchiv.

Auch dieses Jahr hat sich die Sammeltätigkeit erfreulich fortgesetzt. Für das deutschsprachige Gebiet sind wir wieder Herrn H. in der Gand zu grossem Dank verpflichtet. Was wir seinem unermüdlichen Eifer verdanken, ist aus dem eigenen Bericht zu entnehmen (wird in einer der nächsten Nummern folgen). Ferner überliessen uns Herr Lehrer A. Edelmann in Ebnat Lieder und Jodler aus dem Toggenburg und der verehrte Prior Siegen in Kippel ein Dreikönigslied aus dem Lötschental. Von Herrn Prof. K. Fellerer in Freiburg i. U. erhielten wir den Katalog der vom Institut de Musicologie der dortigen Universität aus Handschriften des 18. bis 19. Jahrhunderts aufgenommenen Kirchenlieder in Wunnwil und Düdingen. Für unsere Photokopiensammlung erwarben wir vom deutschen Volksliedarchiv in Freiburg i. Br. insgesamt 650 Aufnahmen von Liederdrucken der Stadtbibliothek Bern, Abteilung Rara. Die ganze deutschsprachige Sammlung ist durch den Zuwachs auf rund 25,500 Nummern angestiegen.

Für das Gebiet der Westschweiz freuen wir uns in Herrn stud. phil. Paul Stoecklin in Basel einen neuen eifrigen Sammler gefunden zu haben. Aus Aufnahmen während Sommerwochen in den Jahren 1937 und 1938 erhielten wir in 61 doppelt besprochenen kleinen Grammophonplatten und 226 Blättern Lieder und Liederhefte aus dem Val d'Hérens (Kt. Wallis). Zu diesen Aufnahmen konnten wir an Stelle des bisher benützten ältern Edisonapparates den neuen elektrischen Grammophon-Apparat benützen, zu dessen

Anschaffung die Freiwillige Akademische Gesellschaft in Basel in dankenswerter Weise die Mittel zur Verfügung stellte und der neben uns auch dem musikwissenschaftlichen und den neusprachlichen Seminarien der Universität willkommene Dienste leisten wird. Um die nicht leichte technische Betreuung des neuen Apparates hat sich Herr Dr. Arnold Geering immer wieder verdient gemacht.

Aus den italienisch sprechenden Gebieten ging dieses Jahr nichts ein. Dafür überliess uns zur Photographie Herr in der Gand eine mit Melodien versehene Handschrift rätoromanischer geistlicher Lieder des Nicolo Melhior von 1827, aus dem Besitz von Herrn Georg Meuli in Sarn, Graubünden.

Die geplante Veröffentlichung rätoromanischer Lieder ist weiter gediehen. Es sollen zunächst erscheinen eine wissenschaftliche Ausgabe der Lieder der sog. »Consolaziun« auf Grund der Sammlungen der Herren Hanns in der Gand und Th. Dolf, dazu eine für den praktischen Gebrauch bestimmte, handliche Auswahl. Die philologische Überprüfung und ausgewählte Plattenaufnahmen für beide Veröffentlichungen übernahmen die Herren Dr. A. Schorta in Chur und Dr. A. Maissen in Ilanz. Wie das letzte Jahr gab auch der Vorsteher des Archivs jeweilen die Einführungen zu den bisher 12 Sendungen des Zyklus »Volkslied und Volkstanz in der Schweiz« des Basler Radiostudios, und es war selbstverständlich, dass in den Programmen unsere vier Landessprachen mit ihren Liedern zur Geltung kamen.

Das ganze Jahr hindurch hatte das Archiv wieder allerlei Fragen zu beantworten, und wieder durfte es für Zuwendungen an die Volksliedabteilung der Institutsbibliothek danken.

V. Haus- und Siedlungsforschung.

Publiziert wurden 2 aus dem geographischen Institut der Universität Zürich hervorgegangene Arbeiten, nämlich:

1. Joseph Bühler, Veränderungen in Landschaft, Wirtschaft und Siedlung des Entlebuch. (Leitung: Prof. H. J. Wehrli).
2. Hanna Siegrist, Lötschental. (Leitung: Prof. Flückiger).
Abgeschlossen aber noch ungedruckt ist eine Abhandlung von Hans Studer über die Industrielandschaften des Kantons Aargau; dem Abschluss gehen entgegen Arbeiten von Hans Hofer über das Rafzerfeld, von Joh. Beck über das Unterengadin, von Oskar Peter über Wartau, von Frau Brockmann über Siedlungsgeographie und Wirtschaft der Zone der oberen Siedlungsgrenze in den Alpen.

In Basel war es dank einem Kredit von Fr. 3,000.— möglich, im Berichts-jahr durch den technischen Arbeitsdienst eine Reihe siedlungsgeographisch interessanter Aufnahmen durchführen zu lassen. Sie beziehen sich alle auf die Dörfer Metzlerlen und Rodersdorf. Von der ersten Siedlung sind folgende Aufnahmen fertig:

1. Übersichtsplan 1:5000 von ca. 1825
2. Übersichtsplan 1:5000 von 1879
3. Übersichtsplan 1:4000 von 1938. Diese Karte wurde vervielfältigt zum Verkauf an Interessenten.
4. Plan der Dreifelderwirtschaft von ca. 1825.
5. Flurnamenplan von ca. 1825. Die Karten 4 und 5 sollen die Grundlage bilden für eine Wandkarte der Dreifelderwirtschaft, die für den Unterricht bestimmt ist.
6. Dorfpläne 1:5000, von 1879 und 1934.

Von Rodersdorf wurden folgende Pläne hergestellt:

1. Übersichtsplan 1:5000, von 1807
2. Übersichtsplan 1:5000, von 1877—79
3. Übersichtsplan 1:5000, von 1927
4. Übersichtsplan 1:5000, von 1933
5. Dorfpläne 1:5000, von 1807, 1877—79, 1933.

Gemeinsam mit der Abteilung Hausforschung wurde ferner ein bereits früher aufgenommenes Haus in Rodersdorf nochmals bearbeitet als Musterbeispiel einer Aufnahme nach der von Stadtbaumeister Trüdinger in St. Gallen entworfenen Anleitung. Es ist beabsichtigt, dieses umgearbeitete Beispiel zusammen mit einem Fragebogen als Mustervorlage an die Technischen Arbeitsdienste der Schweiz zu verschicken, um eine einheitliche Behandlung solcher Hausaufnahmen zu erreichen.

Bei allen Arbeiten in Rodersdorf und Metzerlen war die Mithilfe von Herrn Dr. Baumann in Rodersdorf von grösstem Wert. Er hat es auch übernommen, die Hausgeschichte des in Rodersdorf aufgenommenen Heimwesens zu verfassen und damit die Antworten auf den Fragebogen in sehr wertvoller Weise zu erweitern.

VI. Abteilung Volkskunst.

Die neu gegründete Abteilung steht vorläufig noch unter der Leitung des Obmanns. Sie förderte durch Ankauf von Photographien die Forschungen, die die Herren Chr. Rubi und R. Marti-Wehren über bernische Bauernkunst anstellen.

Die **Votivbilder-Aktion** wurde durch verschiedene Erhebungen und Besprechungen vorbereitet. Die schweizerischen Bischöfe wurden durch ein Schreiben ersucht, die Zerstörung der Votive zu verhindern und in Fällen, wo ihre Entfernung aus dem Gotteshause geboten erscheint, diesen merkwürdigen Zeugen volkstümlicher Kunstübung ein sicheres Asyl zu gewähren.

Der Hochw. Herr Kaplan zu Maria Licht in Truns, Dr. Karl Fry, ist im Begriff, die **Votivbilder** seiner Kirche reinigen und wiederherstellen zu lassen. Erst dann sollen sie photographiert und aufgenommen werden. Die in Truns gemachten Erfahrungen werden für das weitere Vorgehen bestimmend sein.

VII. Landesausstellung.

Unsere Vorschläge, auf verschiedenen Gebieten den volksmässigen Ursprung unserer Kultur darzustellen und durch diese kulturgeschichtliche Perspektive Entwicklung und volksmässige Verwurzelung unseres staatlichen und kulturellen Lebens anzudeuten, wurden nur zum Teil angenommen. Wir bedauern namentlich, dass die Abteilung Landwirtschaft unser Anerbieten, eine Sennhütte mit dem alten schönen Molkereigerät auszustellen, im wesentlichen ablehnen zu müssen glaubte. Immerhin werden wir mit dem zur Verfügung gestellten Kredit von Fr. 7,000.— in der Abteilung „Volk und Heimat“ zu Worte kommen; ein grosser Zug volkstümlicher Masken in Lebensgrösse mit den originalen Kostümen verspricht besonders eindrucksvoll zu werden.

Jahresrechnung.

Abgeschlossen per 31. Dezember 1938.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Mitgliederbeiträge	Fr. 4,351.25	Passiv-Saldo 1937	Fr. 3,907.21
Bundessubventionen	„ 7,200.—	Bibliothek und Katalogisierung	„ 436.55
Schriftenverkauf	„ 1,097.29	Korrespondenzblatt und Honorare	„ 2,663.65
Passiv-Saldo 1938	„ 2,789.37	Archiv	„ 3,465.90
		Schriften	„ 507.20
		Beitrag an Volkskundliche Enquête	„ 2,500.—
		Bilder	„ 122.10
		Siedlungsforschung	„ 119.95
		Drucksachen	„ 424.95
		Spesenanteil d. Geschäftsstelle des Verlages	„ 500.—
		Porti und sonstiges	„ 299.25
		Hauptversammlung, Tagungen und andere Ausgaben	„ 491.15
	<u>Fr. 15,437.91</u>		<u>Fr. 15,437.91</u>

Volksliederfonds.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Saldo der alten Rechnung	Fr. 1,535.55	Sekretärin	Fr. 600.—
Bundessubvention	„ 1,800.—	Liedforschung	„ 1,341.68
4 % Zins	„ 85.03	Aktiv-Saldo 1937	Fr. 1,535.55
		Verlust 1938	„ 56.65
	<u>Fr. 3,420.58</u>		<u>Fr. 3,420.58</u>

**Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
an der Landesausstellung.**

Wenn auch nur Weniges, so konnten wir doch Gutes ausstellen. In der Abteilung Heimat und Volk steht in Lebensgrösse ein Zug der verschiedenen Schweizer Masken: Lötschentaler Roitscheggeten, Wallenstadter Röllibutzen, Obwaldner Tschämeler, Kläuse, Straumuni, Schneggehüsler und andere Gestalten in Originalkleidung und -masken, unheimliche und fröhliche Gesellen, eine Überraschung für manchen, der das Schweizer Maskenwesen zu kennen glaubt. Ausserdem haben wir mitgewirkt bei der Darstellung der 10 Dorfgemeinden, wir haben für die Abteilung Milchwirtschaft eine Anzahl schöne alte Molkereigefässe geliefert und sind in der Abteilung Musik mit Bildern und Publikationen vertreten.